

AUSBILDUNG IST ZUKUNFT



DOKUMENTATION 7. BILDUNGSKONFERENZ



MITTWOCH, 26. SEPTEMBER 2018
FLENDER GMBH · ALFRED-FLENDER-STR. 77 · 46395 BOCHOLT

IMPRESSUM

Herausgeber

Kreis Borken · Der Landrat
Bildung und Integration
Burloer Straße 93 · 46325 Borken

Redaktion

Bildung und Integration, Kreis Borken

Fotos

Medien in Form - Klaus Unland
Fotolia.com
Kreis Borken

Die Inhalte dieser Broschüre wurden mit Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereit gestellten Informationen übernommen.

November 2018

INHALTSVERZEICHNIS

Konferenzort Flender GmbH in Bocholt	4
Begrüßung	5
Statements aus der Region	7
Vortrag: Mit Ausbildung fit für die Zukunft.....	10
Filmbeitrag.....	24
Ausbildung hier und jetzt - Im Gespräch mit	25
Gut durch die Ausbildung!	28
Ausbildung konkret.....	29
Ausbildungsbegleitende Hilfen.....	30
Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter	31
Berufsberatung	32
Berufseinstiegsbegleitung.....	33
Berufskollegs als Partner der dualen Ausbildung	34
Berufsvorbereitende Maßnahmen.....	35
Karriere mit Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie.....	36
Schulische Ausbildung	37
Kein Abschluss ohne Anschluss-Übergang Schule-Beruf in NRW	38
Mit Ausbildung fit für die Zukunft	39
Abschluss.....	40
Anhang.....	43



Einladung zur 7. Bildungskonferenz

AUSBILDUNG IST ZUKUNFT



Konferenzort Flender GmbH in Bocholt

„Ausbildung ist Zukunft“ – unter diesem Motto fand am 25. September 2018 die 7. Bildungskonferenz des Kreises Borken statt. Veranstaltungsort war das Unternehmen Flender

in Bocholt, dessen Versammlungshalle des Ausbildungszentrums für das passende „Flair“ sorgte.

Ausbildung bei Flender
Ausbildungszentrum



Seite 10

Rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unter anderem aus Politik, Wirtschaft, Kommunen und Bildungseinrichtungen, waren der

Einladung gefolgt. Veranstalter war der Lenkungsreis des Regionalen Bildungsnetzwerkes Kreis Borken.



Begrüßung

Landrat Dr. Kai Zwicker, Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster und lfd. Regierungsschuldirektorin Beate Schwingenheuer von der Bezirksregierung Münster eröffneten die Konferenz.

Der gastgebenden Firma Flender galt ein großes Dankeschön für ihr Mitwirken auf dieser Konferenz.



Beate Schwingenheuer und Dr. Ansgar Hörster

Mit dem Motto „Ausbildung ist Zukunft“ der diesjährigen Bildungskonferenz im Kreis Borken sei – so Dr. Ansgar Hörster – ein bedeutendes und zugleich auch herausforderndes Thema für die Region aufgegriffen worden. Die duale Ausbildung sei ein entscheidender Wirtschaftsfaktor für die Region. Für die Unternehmen sei eine erfolgreiche Fachkräftegewinnung ein mitentscheidender Wettbewerbsvorteil.

Dr. Kai Zwicker betonte die lange und erfolgreiche Tradition der heimischen Wirtschaft, zukünftige Fachkräfte selbst auszubilden. Damit ginge auch eine enorm hohe Gründungskultur neuer Betriebe im Kreis Borken einher.

Eine große Herausforderung sei es angesichts sinkender Bewerberzahlen, ausreichend junge Menschen für eine Ausbildung im Kreis Borken zu gewinnen

Der Vorstand der Kreisverwaltung Borken, die selbst eine große Ausbildungsbehörde ist, sieht in der dualen Ausbildung für junge Menschen einen gelungenen Einstieg in die Berufswelt, verbunden mit vielen Aufstiegschancen. Dafür sei auch im Hinblick auf den demographischen Wandel die Motivierung der Jugendlichen, die Schaffung von Ausbildungsplätzen mit anschließenden Beschäftigungsmöglichkeiten wesentlich.

Beate Schwingenheuer von der Bezirksregierung Münster verwies auf den quantitativen Bedarf an Fachkräften in allen Berufsfeldern und insbesondere auf den steigenden Bedarf im Bereich Gesundheit und Soziales hin. Eine Ausbildung sichere jungen Menschen enorme

Zukunftschancen im Kreis Borken. Ausbildung sei für alle Jugendlichen attraktiv - unabhängig vom Schulabschluss. Wirtschaftliche Entwicklungen und damit verbundene betriebliche Bedarfe an Auszubildenden und Fachkräften seien ebenso wie persönliche Voraussetzungen, schulische Qualifikationen und berufliche Wünsche der Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Die enge und kooperative Zusammenarbeit zwischen Betrieben, Schulen und Berufskollegs im Kreis Borken sei weiterhin sehr wichtig.



Dr. Kai Zwicker und Beate Schwingenheuer

Statements aus der Region



Berno Stachowski

Ausbildungsleiter der Firma Flender GMBH Bocholt

Herr Stachowski stellt die vielfältigen dualen Ausbildungsmöglichkeiten der Firma in technischen und kaufmännischen Bereichen vor. Derzeit befinden sich 116 Jugendliche in der Ausbildung, darunter mit insgesamt 70 Auszubildenden ein hoher Anteil an Zerspanungs- und Industriemechaniker.

Zusätzlich zur dualen Ausbildung werden bei Flender im Rahmen eines dualen Studiums auch beispielsweise Ingenieure ausgebildet. Er weist auf die guten Abschlüsse der Absolventen bei den IHK-Prüfungen, Bachelor- und Masterstudiengängen hin. Die Firma bietet

den Jugendlichen somit einen qualifizierten und aussichtsreichen Start ins Berufsleben und sichert den Fortbestand des technischen Knowhows ihrer Firma.



Rolf Heiber
stellv. Vorsitzender der Agentur für Arbeit Coesfeld

Herr Heiber weist auf die Attraktivität der Ausbildungsregion Kreis Borken hin. Dies belege allein die Zahl von 9.100 sozialversicherungspflichtigen Auszubildenden im Kreis. Insgesamt zeige sich der regionale Arbeitsmarkt sehr positiv. Ein solides Fundament sei jedoch kein Selbstläufer. Es gilt auch zukünftig, intensiv und gemeinsam für positive Quoten zu arbeiten. Informationsfluss und Transparenz seien dafür wichtig.

Die Arbeitsagentur als Beratungsinstitution biete Schülerinnen und Schülern einen Strauß an Möglichkeiten und Formaten zur Unterstützung. Es sei wichtig, die jungen Menschen

eng zu begleiten, sie zu motivieren und ihnen auch berufliche Alternativen aufzuzeigen. Für einen starken Wirtschaftsstandort Kreis Borken sei auch die Bereitschaft seitens der Unternehmen und Betriebe notwendig, ausreichend Ausbildungsplätze anzubieten.



Christoph Bruns

Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken

Herr Bruns stellt heraus, dass das duale Ausbildungssystem eine große Bedeutung für die Region Borken hat. Die Wettbewerbsfähigkeit könne durch sinkende Bewerberzahlen auf Ausbildungsplätze und durch einen Fachkräftemangel negativ tangiert werden. Dies zu verhindern sei Aufgabe aller Konferenzteilnehmenden in ihrer Rolle als Multiplikator/innen in den jeweiligen Arbeitsfeldern.

Sehr zuversichtlich stimme die im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Anzahl neuer Ausbildungsverträge um 13% in den Handwerksberufen im Kreis Borken.

Hervorzuheben sei die hohe Wertigkeit der Infrastruktur der beruflichen Bildung im Kreis Borken im Vergleich zu anderen Regionen. Generell für den Wirtschaftsstandort und insbesondere für das duale Ausbildungssystem im Kreis Borken sei die stetig steigende Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit höherem Schulabschluss verstärkt in den Blick zu nehmen.

Vortrag: Mit Ausbildung fit für die Zukunft



Dr. Regina Flake

„Mit Ausbildung fit für die Zukunft“,

Dr. Regina Flake, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.

Im Kreis Borken stehen Jahr für Jahr circa 5.000 Jugendliche vor der Frage, wie es nach der Schule weitergeht. Soll es eine duale Ausbildung sein? Oder eine Ausbildung an einer beruflichen Schule z.B. im Gesundheitswesen? Oder doch ein Studium? Mit steigender Abiturientenzahl entscheiden sich immer mehr Jugendliche für ein Studium. In der Fol-

ge haben insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Probleme, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Auch im Kreis Borken ist die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen in den letzten Jahren angestiegen – gleichzeitig wurden aber auch mehr Ausbildungsstellen von den Unternehmen gemeldet. Während dies für Jugendliche bedeutet, dass die Chancen auf einen Ausbildungsplatz so gut wie lange nicht sind, heißt das für Unternehmen, dass sie sich aktiv um Bewerber bemühen müssen. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln unterstützt KMU

mit dem Projekt „Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung“ (KOFA) rund um das Thema Fachkräftesicherung und gute Personalarbeit mit Analysen zu Arbeits- und Ausbildungsmarkt als auch Handlungsempfehlungen und Checklisten für die praktische Arbeit. Anschaulichen Praxisbeispielen zeigen, dass die welche Ansätze Ideen im Alltag funktionieren. Im folgenden Beitrag wird aufgezeigt, wie sich Arbeits- und Ausbildungsmarkt in den letzten Jahren gewandelt haben, wie Jugendliche sich beruflich orientieren und welche Handlungsoptionen es insbesondere für KMU im Rahmen der Berufsorientierung gibt.

Ist der Fachkräftemangel ein Akademikermangel?

In immer mehr Berufen und Regionen finden Unternehmen nicht die Fachkräfte, die sie brauchen. Mittlerweile sind zwei von drei Stellen in Berufen ausgeschrieben, für die es auf dem Arbeitsmarkt nicht ausreichend passend qualifizierte Fachkräfte gibt. Dabei geht es nicht ausschließlich um Akademiker und den viel diskutierten Ingenieursmangel. Im Gegenteil: Die Mehrzahl aller offenen Stellen sind Positionen, die eine berufliche Ausbildung voraussetzen. Besonders von Engpässen betroffen sind dabei Berufe in der Gesundheits- und Altenpflege, Metall- und Elektroberufe und viele Berufe im Handwerk. Auch im Arbeitsagenturbezirk Coesfeld spiegelt sich dies wieder. Auf 100 gemeldete Stellen für Fachkräfte im

Bereich Mechatronik und Automatisierungstechnik kamen hier 2017 beispielsweise gerade einmal 25 passend qualifizierte arbeitslose Fachkräfte – und dabei wird gerade einmal jede zweite Stelle bei der Arbeitsagentur gemeldet.

Warum bleiben so viele Ausbildungsstellen unbesetzt?

Neben Stellen für ausgebildete Fachkräfte bleiben auch immer mehr Ausbildungsstellen unbesetzt. Alleine im letzten Jahr haben Unternehmen bundesweit für knapp 49.000 Ausbildungsplätze keine passenden Bewerber gefunden. Dies ist eine alarmierende Entwicklung, denn: Gerade KMU richten ihre Ausbildungsaktivitäten am eigenen Bedarf an Fachkräften aus, so dass jeder unbesetzte Ausbildungsplatz Fachkräfteengpässe perspektivisch verschärft.

Eine Ursache für die wachsenden Ungleichgewichte auf dem Ausbildungsmarkt liegt in sinkenden Schulabgängerzahlen. Allein zwischen 2000 und 2017 ist die Zahl der Schulabgänger um 13 Prozent zurückgegangen. Hinzu kommt, dass sich die Zusammensetzung der Schulabgänger stark verändert hat. Während die Zahl der Abiturienten um 20 Prozent gestiegen ist, ist die Gruppe der Hauptschulabsolventen um 44 Prozent zurückgegangen. Und gerade letztere – gemeinsam mit den Realschulabsolventen – sind die Hauptzielgruppe für die duale Ausbildung. 2016 hatten in Nord-

rhein-Westfalen bereits 41 Prozent aller Ausbildungsanfänger Abitur oder Fachhochschulreife. Positiv zu verzeichnen ist, dass durch die aus Bewerbersicht sehr günstige Angebots-Nachfrage-Relation mehr Jugendliche der direkte Einstieg in eine Ausbildung gelingt und weniger Bewerber zunächst ins Übergangssystem, wie zum Beispiel dem BVJ, einmünden. Hier spielen auch die Aktivitäten des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“ eine große Rolle.

Wie entscheiden sich Jugendliche für oder gegen einen bestimmten Bildungsweg?

Jugendliche wünschen sich einen Beruf, in denen sie eine sichere Beschäftigung, eine gute Bezahlung und spannende Aufgaben haben. Da Jugendliche die Arbeitsmarktperspektiven nur schwer beurteilen kann, spielen häufig die wahrgenommenen Perspektiven eine größere Rolle als die tatsächlichen Perspektiven. Zudem ist für Jugendliche wichtig: „Was denken meine Eltern/Freunde/Bekannte über meinen Beruf?“. Gerade bei Abiturienten zeigt sich, dass häufig ein Studium als der einzig „wahre Weg“ wahrgenommen wird. Während 9 von 10 Abiturienten überzeugt sind, mit einem Studium einen gut bezahlten Job zu erhalten, glauben gerade einmal 4 von 10 Abiturienten das ebendies mit einer Ausbildung möglich ist. Doch was prägt dieses Bild? Nach wie vor sind Gespräche mit Eltern sowie mit Freunden

und Bekannten die wichtigsten Informationsquellen für Jugendliche, wenn es um die Berufswahl geht. Dennoch fühlen sich nur 58 Prozent der Abiturienten gut über das Studium informiert und gerade einmal 39 Prozent über eine Ausbildung. Eine Besonderheit ist, dass Abiturienten an beruflichen Schulen besser über die duale Ausbildung informiert und auch offener für diesen Bildungsweg sind. Der relativ große Anteil an Abiturienten im Landkreis Borken, die ihren Hochschulzugang über Berufsfachschulen oder berufliche Gymnasien erwerben, ist somit ein großer Vorteil für das duale System in der Region.

Wie attraktiv ist eine Ausbildung im Vergleich zum Studium?

Dabei gibt es viele starke Argumente, warum eine Ausbildung auch für Abiturienten eine attraktive Option ist. So gelingt der Übergang vom dualen Ausbildungssystem in den Arbeitsmarkt besser denn je: 60 Prozent aller Ausbildungsabsolventen werden direkt von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen, weiteren 20 Prozent gelingt ein nahtloser Übergang ohne Arbeitslosigkeit in einen anderen Betrieb. Darüber hinaus gibt es für viele Zielgruppen passgenaue Angebote: sei es zusätzliche Unterstützung z.B. in Form von Nachhilfeunterricht für leistungsschwächere Jugendliche und Unternehmen oder auch optionale Zusatzqualifikationen für leistungsstarke Jugendliche. Auch die vielen Aufstiegsfortbildungen, wie eine Meister- oder Technikerfortbildung, die

Ausbildungsabsolventen im Anschluss an ihre Ausbildung offenstehen und die einen alternativen Weg in hochqualifizierte Tätigkeiten darstellen, werden häufig im Berufsorientierungsprozess nicht mitgedacht. Dabei schneiden auch mit Blick auf das Gehalt Aus- und Fortbildungsabsolventen besser ab, als häufig angenommen. Im Durchschnitt verdienen Akademiker mehr. Aber: Durchschnittslöhne erzählen nur die halbe Wahrheit. Denn neben der Abschlussart spielt auch die Fachrichtung eine große Rolle. Nur wenige Aus- und Fortbildungsabsolventen erzielen die gleichen Einkommen wie Notare, Ärzte oder Ingenieure. Aber gerade unter den beruflich Qualifizierten im

MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) gibt es viele Beschäftigte, die mehr verdienen als Akademiker anderer Fachrichtungen. Insgesamt verdienen mehr als ein Viertel aller Fortbildungsabsolventen mehr als Akademiker im Durchschnitt.

Welche Ansatzpunkte gibt es für die Berufsorientierung?

Das Image der dualen Berufsausbildung wird im Vergleich zum Studium seiner Attraktivität nicht immer gerecht. Um dies zu ändern, sind alle am Berufsorientierungsprozess beteiligten Akteure gefragt. Die Gleichwertigkeit der verschiedenen



Bildungswege muss stärker kommuniziert werden. Auch die Bekanntheit der Aufstiegsfortbildung muss gesteigert werden. Wichtig ist, dass es dabei nie um ein Entweder-Oder geht: Auf dem Arbeitsmarkt werden sowohl beruflich qualifizierte als auch akademisch qualifizierte Fachkräfte gebraucht. Es geht darum, für alle Jugendliche den Bildungsweg zu finden, der am besten zu ihren Interessen und Fähigkeiten passt. Nur so können auch die viel zu hohen Studienabbrecherzahlen reduziert werden.

Dabei sind auch Unternehmen gefragt, sich als Arbeitgeber sowie ihre verschiedenen Ausbildungsberufe bekannter zu machen. Unternehmen haben viele Möglichkeiten, sich als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Das KOFA zeigt KMU auf, wie ein solcher „Employer Branding“-Prozess aussehen kann. Wichtig ist, dass dieser Prozess von innen nach außen stattfindet. Das heißt, dass Unternehmen zunächst analysieren müssen, wie ihr eigenes Unternehmen „tickt“, wie ihre eigenen Mitarbeiter über das Unternehmen denken, was sich Fachkräfte wünschen und welche Bedarfe die Jugendlichen haben, die es für eine Ausbildung gewinnen möchte. Nur wenn Unternehmen wissen, wie sich Jugendliche über potenzielle Arbeitgeber informieren und was ihnen wichtig ist, können sie diese gezielt ansprechen und erreichen. Dabei gilt es alle relevanten Akteure einzubinden – sei es die eigenen Auszubildenden, die in Schulen als Botschafter für

das Unternehmen auftreten können, sowie Eltern und Lehrer, die für Jugendliche zentrale Ansprechpartner sind. Und der erste Schritt ist gar nicht schwer... (Literatur- und Datenquellen siehe Präsentation.)

Über das KOFA:

Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) ist ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Das KOFA unterstützt Unternehmen dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Mehr unter www.kofa.de.

Über die Autorin:

Dr. Regina Flake arbeitet als Economist für Ausbildung, Fachkräftesicherung und internationale Berufsbildungsforschung am Institut der deutschen Wirtschaft und ist stellvertretende Projektleiterin im Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA). Mehr unter www.kofa.de.



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

7. Bildungskonferenz im Kreis Borken



INSTITUT DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Borken, 26. September 2018
Dr. Regina Flake

Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA)

Ziel des KOFA ist es, relevante Informationen für gute Personalarbeit in KMU bereitzustellen
– praxisnah, umsetzbar und mit leichtem Zugang.

www.kofa.de



KOFA
Fachkräftesicherung für
kleine und mittlere Unternehmen



Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln

- › ... ist ein privates Wirtschaftsforschungsinstitut
- › ... forscht in den Bereichen Wirtschafts- und Sozialpolitik, Arbeitsmarkt, Bildung und Gesellschaft
- › ... führt auch Projekte im Auftrag Dritter durch
(z. B. Bundes- und Landesministerien, Verbände und Stiftungen)
- › ... bedient als Verbund mit seinen Tochterunternehmen das gesamte Spektrum von Wissenschaft, Bildung, Beratung und Kommunikation
- › ... ist Arbeitgeber für rund 350 Mitarbeiter



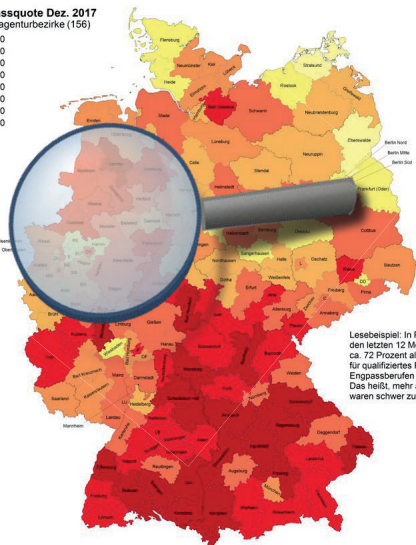
Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Immer mehr Fachkräfteengpässe

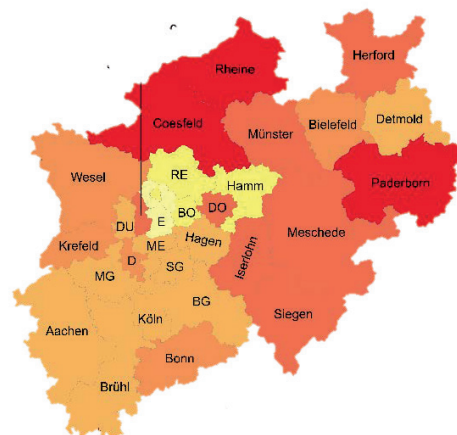
66 Prozent aller offenen Stellen in Engpassberufen

Engpassquote Dez. 2017
Arbeitsagenturbezirke (156)

≤ 30
> 30
> 40
> 50
> 60
> 70
> 80
> 90



Lesbeispiel: In Potsdam waren in den letzten 12 Monaten bis Juni 2017 ca. 72 Prozent aller offenen Stellen für qualifiziertes Personal in Engpassberufen ausgeschrieben. Das heißt, mehr als 7 von 10 Stellen waren schwer zu besetzen.



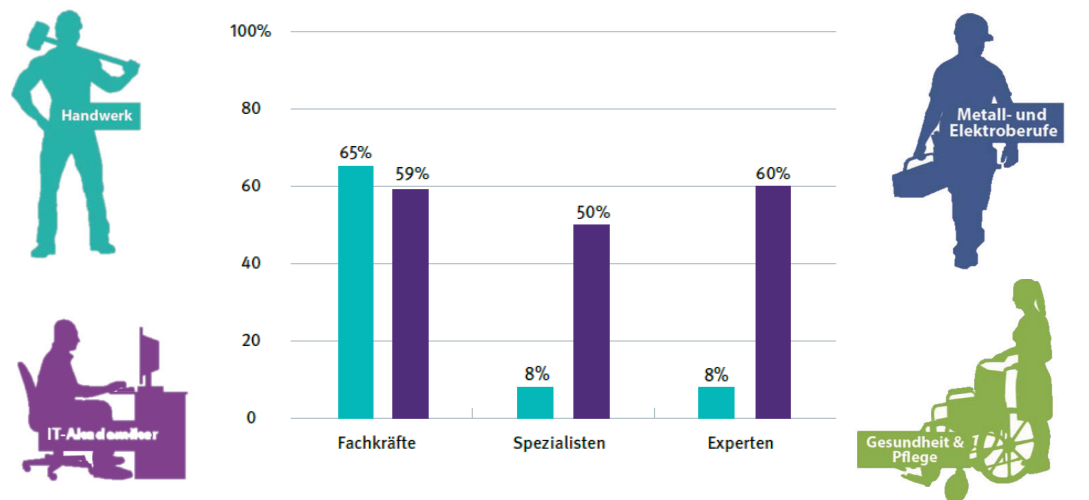
Quelle: Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit, 2017; KOFA-Berechnungen. Jahresdurchschnittswerte zum 31.12.2017. Helfer wurden nicht berücksichtigt.
Hinweise: Abkürzungen in den Regionen stehen für Autokennzeichen, z.B. DO für Dortmund. Für weiße Flächen lagen nicht genügend Daten vor.



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

2 von 3 Stellen für Fachkräfte mit Ausbildung

Offene Stellen / Engpassquote in NRW nach Qualifikationsniveau



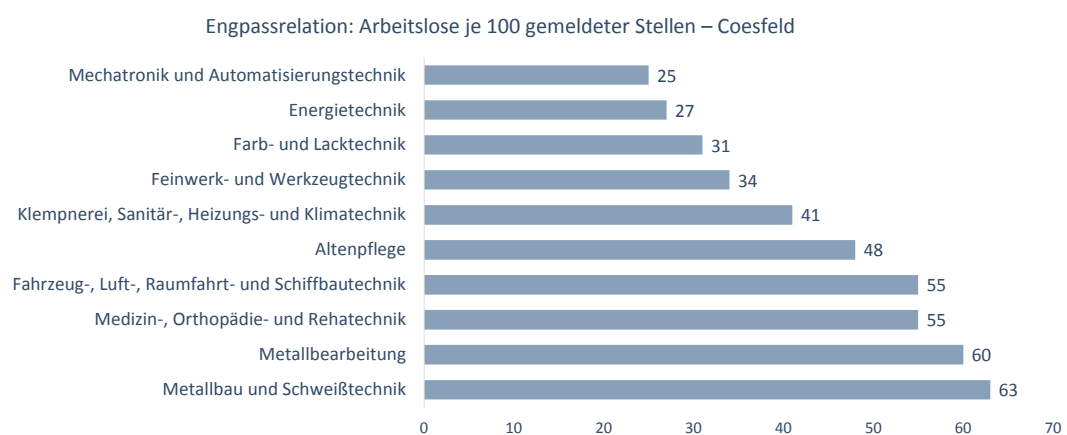
Quelle: www.kofa.de auf Basis von Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit, 2018. Jahresdurchschnittswerte zum 31.12.2017, <https://www.kofa.de/fachkraefteengpaesse-verstehen/regionale-engpaesse>



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Top 10-Engpassberufe AAB Coesfeld (Borken)

Berufliche Qualifizierte (z. B. Abschluss duale Ausbildung)



Lesehilfe: Weniger als 200 Arbeitslose je 100 gemeldete Stellen zeigen einen Engpass an.
In der Regel gibt es mehr als doppelt so viele offene Stellen, als bei den Arbeitsagenturen gemeldet sind

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; KOFA-Berechnungen (www.kofa.de)

Stand 31.12.2017

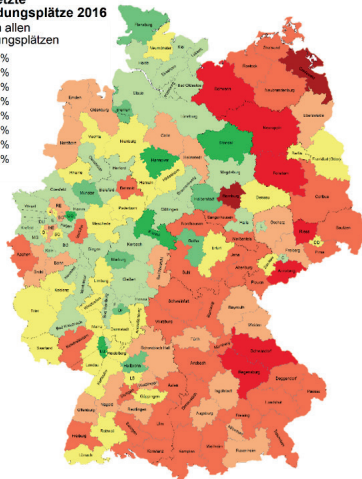
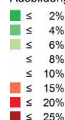


Mit Ausbildung fit für die Zukunft

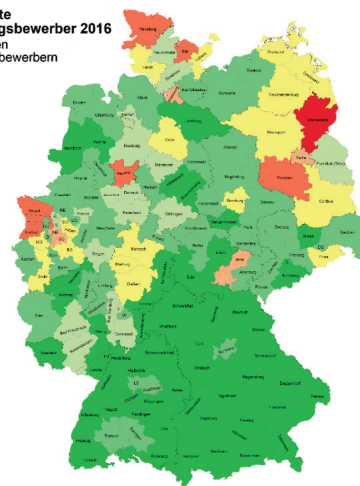
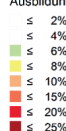
Der Ausbildungsmarkt 2016/2017

Demografischer Effekt und Trend zum Studium erschweren Besetzung von Ausbildungsplätzen

Unbesetzte Ausbildungsplätze 2016
Anteil an allen Ausbildungsplätzen



Unversorgte Ausbildungsbewerber 2016
Anteil an allen Ausbildungsbewerbern



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit; KOFA-Berechnungen



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Ungleichgewichte nehmen zu

Mehr offene Stellen als Bewerber ohne Ausbildungsplatz (bundesweit)



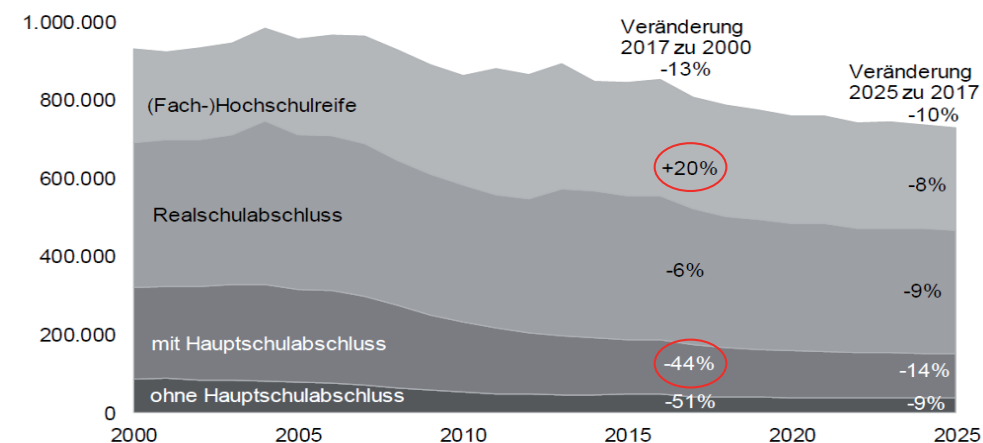
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Schulabgängerzahlen im Bundesgebiet

Weniger Schulabgänger, mehr Abiturienten



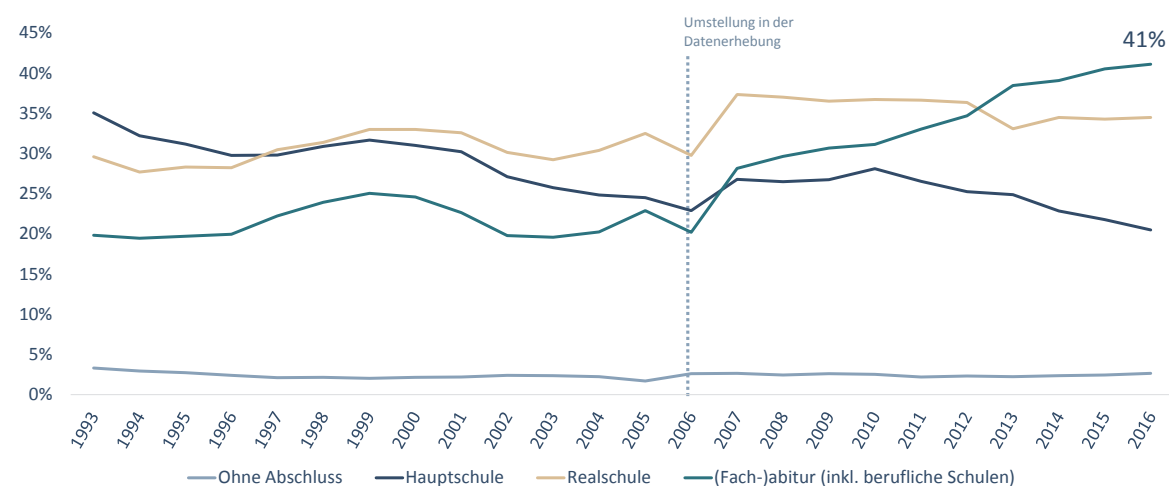
2001 – 2025, ab 2017: Prognose
Quelle: Kultusministerkonferenz



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Vier von zehn Ausbildungsanfängern haben Abitur

Schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in NRW

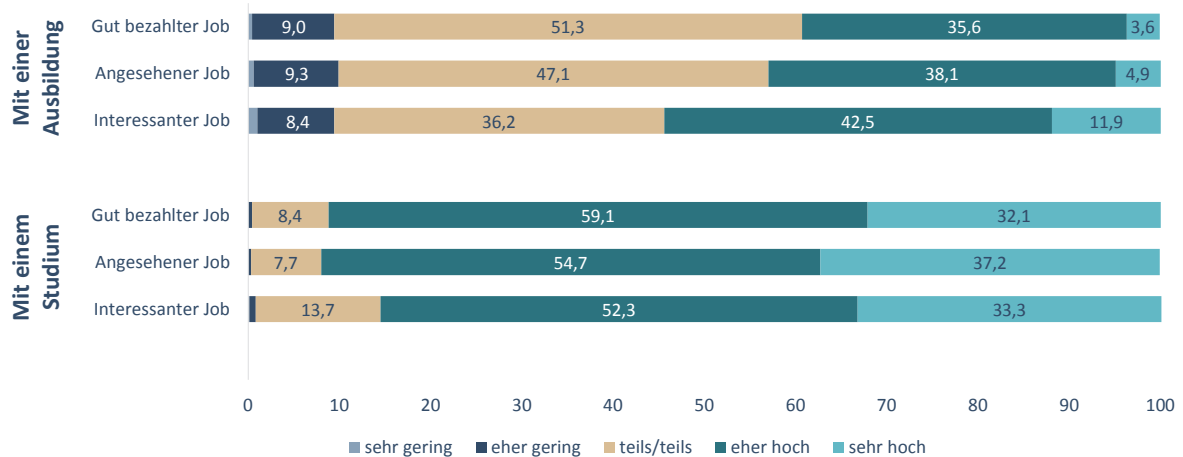


Quelle: BIBB-DAZUBI-Datenbank, Ausbildungsberufe insgesamt, ohne § 66 BBiG/ § 42m HwO – Nordrhein-Westfalen



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Wie Abiturienten ihre Jobperspektiven mit Ausbildung oder Studium beurteilen

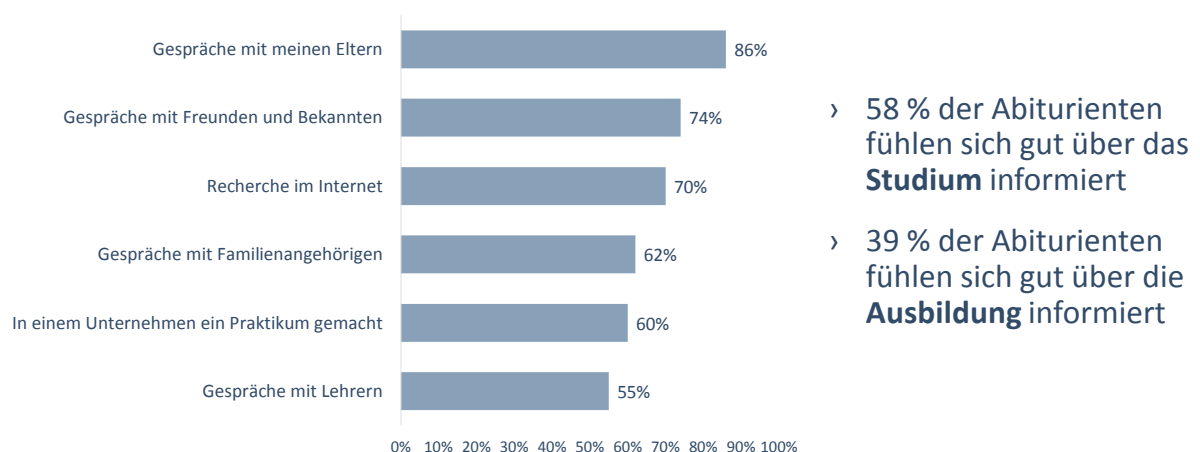


Quelle: KOFA Studie 3/2017 (Abbildung 5-2), Basis: NEPS 2017



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Wie informieren sich Jugendliche über Ausbildung und Studium?



- › 58 % der Abiturienten fühlen sich gut über das **Studium** informiert
- › 39 % der Abiturienten fühlen sich gut über die **Ausbildung** informiert

Quellen: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 7259; Basis: Bundesrepublik Deutschland, Schüler;
KOFA Studie 3/2017 (Abbildung 4-2), Basis: NEPS 2017



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Was wünschen sich Auszubildende?

Geld ist nicht alles ...



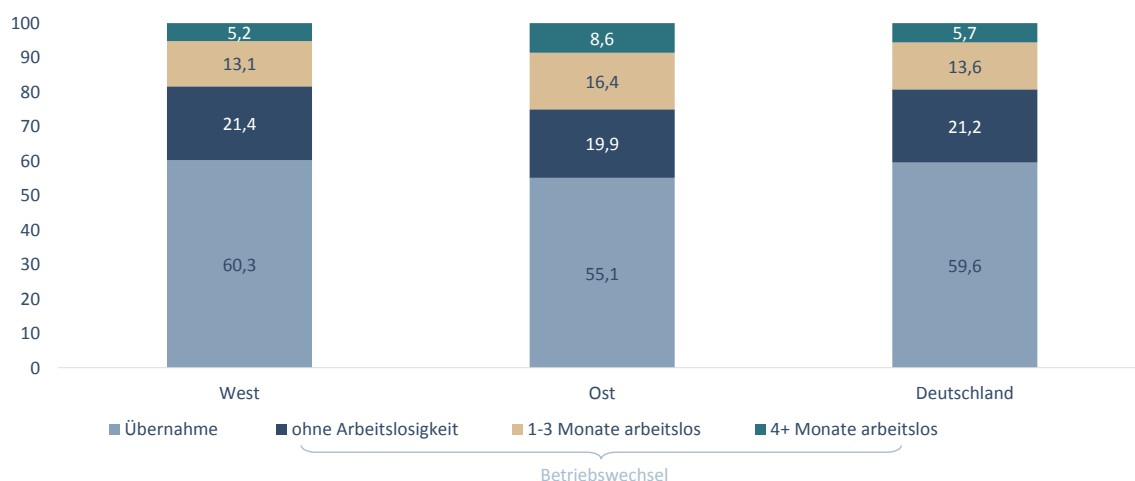
Quelle: BA/BIBB – Bewerberbefragung 2016; Berechnungen des BIBB



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Meist gelingt nahtloser Übergang

Verbleib von Ausbildungsabsolventen, Anteile in Prozent

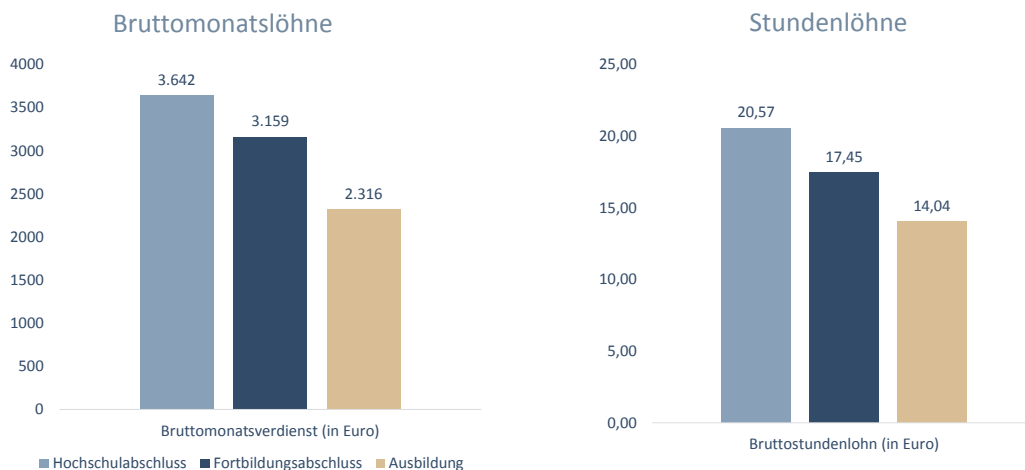


Quelle: IAB-Kurzbericht 20/2017 (Abb. 1), 2 %-Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB (Fallzahl: 15.042)



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Akademiker verdienen im Durchschnitt mehr, aber ...



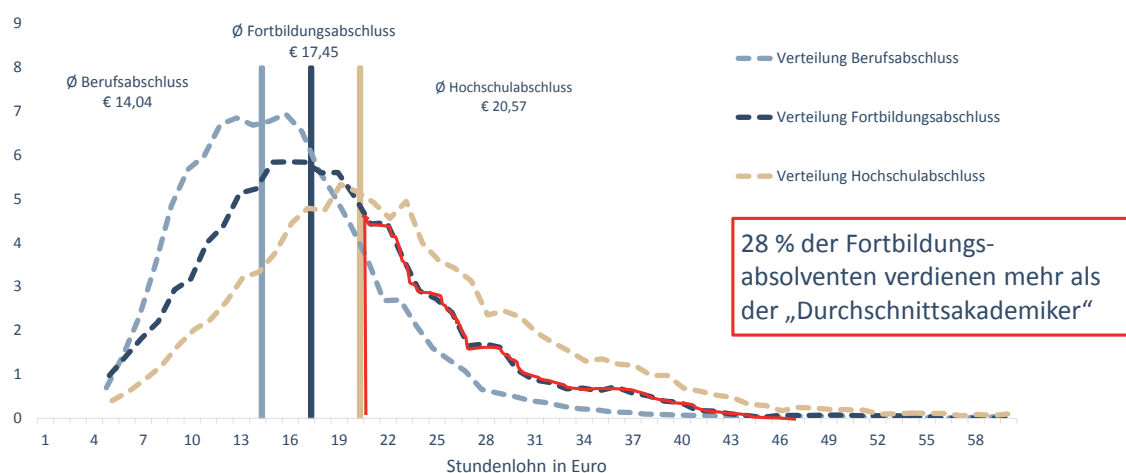
Quellen: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; eigene Berechnungen
<https://www.iwkoeln.de/studien/iw-trends/beitrag/regina-flake-dirk-werner-michael-zibrowius-karrierefaktor-berufliche-fortbildung-278405.html>



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

... Durchschnittslöhne sagen nicht alles!

Stundenlohnverteilung nach Bildungsabschluss



Quellen: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; eigene Berechnungen
<https://www.iwkoeln.de/studien/iw-trends/beitrag/regina-flake-dirk-werner-michael-zibrowius-karrierefaktor-berufliche-fortbildung-278405.html>



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Attraktivität der dualen Ausbildung

Ansatzpunkte für die Berufsorientierung

- › Perspektiven mit Aus- und Fortbildung aufzeigen
- › Gleichwertigkeit von beruflicher und Hochschulbildung stärker kommunizieren
- › Interessen und Bedarfe der jungen Menschen ansprechen, z. B. durch Zusatzqualifikationen, Auslandsaufenthalte, Jugendwohnen...
- › Externe Unterstützungsangebote für Jugendliche und Unternehmen besser bekannt machen
- › Breiter für Aufstiegsfortbildungen werben
- › Durchlässigkeit in beide Richtungen fördern
- › Zielgruppengerechte Kommunikation und Einbezug aller relevanten Akteure einbeziehen (Eltern, Lehrer, Öffentlichkeit etc.)
- › Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen beim Thema „Employer Branding“ unterstützen



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

So erreichen Sie mich:

Dr. Regina Flake

Economist
Stv. Projektleiterin KOFA

☎ +49 (0)221 4981-840

✉ flake@iwkoeln.de

www.iwkoeln.de



Fachkräftesicherung für
kleine und mittlere Unternehmen



Filmbeitrag

„In der Ausbildung im Kreis Borken“



Link zum Film:

www.bildungskreis-borken.de/bildungskonferenzen

Ausbildung hier und jetzt - Im Gespräch mit

In einem Gespräch mit Auszubildenden, Eltern, Ausbildungsbetrieben und Schulen unter der Moderation von Elisabeth Büning ging es um die Berufswahl und Ausbildung aus unterschiedlichen Perspektiven.

Tibor Telaar, Schüler der Gesamtschule Rhede, und Johanna Ebbert, Schülerin der Schönstätter Marienschule Borken, führen als wichtige Impulse für ihre Berufswahl betriebliche Praxiserfahrungen und den Austausch mit Gleichaltrigen an.

Sie empfehlen ihren Freundinnen und Freunden, bei der Berufswahlentscheidung nicht ausschließlich den Vorschlägen der Eltern zu folgen, sondern von eigenen Interessen auszugehen.

Für Judith Efing, Auszubildende der Stadt Bocholt, und für Jonas Hübers, Industriemechaniker bei der Firma Flender GmbH und Gewinner des IHK-Karl-Holsteinpreises 2017, sei die Unterstützung durch Familie und Freunde bei der Berufswahlentscheidung und auch während der Ausbildung sehr wichtig. Beide Auszubildende heben hervor, dass mit einem guten Arbeitsklima und einem kompetenten Ausbildungsteam eine „Ausbildung steht und fällt“.

Bei der Berufswahl solle jeder von seinen persönlichen Interessen und Vorlieben ausgehen und sich nicht von anderen beeinflussen lassen. Oft bahne sich das Interesse schon im Kindesalter an.



Christoph Buesge, Vertreter der Schulpflegschaft der Kreuzschule Heek, und Andre Rewer, Vertreter der Schulpflegschaft des Alexander-Hegius-Gymnasiums Ahaus, sehen in den betrieblichen Praktika einen wesentlichen Bestandteil der Berufsorientierung. Für elementar erachten sie die Freude am Beruf: „Wähle einen Beruf, den du liebst, dann brauchst du ein Leben lang nicht zu arbeiten“. Angeregt wurde eine bessere Koordination von Informationsveranstaltungen zur Berufswahl, um Doppelungen zu vermeiden und mehr Beteiligung zu erreichen. Gewünscht wird darüber hinaus mehr Transparenz für Eltern zu berufsorientierenden Angeboten.

Für Martina John, Schulleiterin der Sekundarschule Kreuzschule Heek, sind die bestehenden Angebote der Berufsorientierung für

Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8 wie ein „bunter Strauß an Informationsmöglichkeiten“. Mit diesen können die Jugendlichen unter anderem ihre Fähigkeiten kennen lernen, die sie ggf. auch lebenslang irgendwo einsetzen können.

Auch Martina John betont die Wichtigkeit der Praxisphasen und Beratungsangebote für die Jugendlichen ebenso wie die Einbindung der Eltern und die Zusammenarbeit mit Betrieben.

Das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule- Beruf in NRW“ (KAoA) solle in seiner Angebotsstruktur erhalten bleiben.

Wolfgang Overbeck, Ausbilder bei Grunewald GmbH & Co. KG Bocholt, merkt kritisch an, dass Jugendliche oftmals wenig über die Be-



rufe ihrer Eltern wüssten. Zunehmend vermisse er das Interesse der Eltern, sich beispielsweise über ein absolviertes Praktikum ihrer Kinder zu informieren.

Sein Wunsch an Schulen wäre eine abgestimmte zeitliche Planung der Durchführungszeiträume der Praktika der Schulen. Doris Stegger-Slawski, Ausbildungsleiterin der Foo-ke GmbH Borken, betont die sinkende Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern für freie Ausbildungsstellen.

Informationsveranstaltungen, wie zum Beispiel Ausbildungsmessen, sollten quantitativ überschaubar bleiben und terminlich besser abgestimmt werden.



Gut durch die Ausbildung!

Unter dem Motto „Gut durch die Ausbildung!“ informierten sich die Teilnehmenden über regionale Angebote für Jugendliche in den unterschiedlichen Berufswahl- und Ausbildungsphasen. Dazu zählen schulische Standardelemente, passgenaue Angebote der Berufsvorbereitung und begleitende Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf. Angebote während der Ausbildung bis hin zu konkreten Ausbildungen mit Karrierechancen rundeten den Programmpunkt ab. Die Bandbreite der Themen lud zu regen Gesprächen ein. Nachstehend sind die Informationsstände der regionalen Bildungseinrichtungen dargestellt.



Ausbildung konkret

Flender GmbH

Nina Booms, Hans-Wilhelm Schmoor, Christian Weck

Um für einen technologisch anspruchsvollen Arbeitsalltag gerüstet zu sein, stehen den Auszubildenden bei der Firma Flender zeitgemäße technische Equipments zur Verfügung. Rund 180 junge Frauen und Männer absolvieren aktuell ihre Ausbildung bei Flender in Bocholt. Die Berufsausbildung im eigenen Unternehmen bereitet so gezielt auf den eigenen Fachkräftebedarf vor.



Ausbildungsbegleitende Hilfen

Kreishandwerkerschaft Borken

Jessica Hube-Runge, Jennifer Kattendahl-Biedemann, Wiebke Schenk

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) sind Angebote für Auszubildende während ihrer Ausbildung, die über die Vermittlung von betriebs- und ausbildungsüblichen Inhalten hinausgehen. Kernelemente der ausbildungsbegleitenden Hilfen sind Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogische Hilfen. Die Fortsetzung und ein erfolgreicher Abschluss einer Berufsausbildung sind das Ziel des Unterstützungsangebotes. .



Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Silke Deutschmann, Anna Zenker

Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter sind hierfür speziell geschulte Auszubildende aller Ausbildungsberufe, die in Schulen den Schülerinnen und Schülern über die Praxis in der Berufswelt berichten. Sie präsentieren ihre persönlichen Erfahrungen und zeigen Chancen und Möglichkeiten einer dualen Ausbildung auf. Jugendliche bekommen dadurch einen authentischen Einblick in die Arbeitswelt.



Berufsberatung

Agentur für Arbeit Coesfeld

Bernadette Finke, Philipp Terhart

Das Angebot Berufsberatung richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schularten, Auszubildende, Studierende, Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen sowie an alle Personen, die erstmals eine Berufsausbildung anstreben oder sich beruflich neu orientieren wollen. Die Berufsberaterinnen und Berufsberater bieten individuelle Beratung und auch Informationsveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen an. Jede allgemeinbildende Schule wird von einer Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit betreut.



Berufseinstiegsbegleitung

Akademie Klausenhof Rhede

Lisa Aholt, Jasmin Boland, Ilona Bidjamowa

Die Berufseinstiegsbegleitung richtet den Blick auf die individuellen Übergangsverläufe der Jugendlichen von der Schule in die Arbeitswelt. Berufseinstiegsbegleitung trägt dazu bei, die Chancen der Schülerinnen und Schüler auf einen erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung deutlich zu verbessern und die jungen Menschen zu stabilisieren. Vorrangig wird der Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung angestrebt.



Berufskollegs als Partner der dualen Ausbildung

Berufskolleg Bocholt West

Mohammed Alhallak, Roland Bürger, Jürgen Reichenberger

Die Berufsausbildung im dualen System erfolgt an den zwei Lernorten Betrieb und Berufsschule. Die Fachklassen an Berufskollegs sind nach Berufen geordnet. Der Unterricht umfasst fachbezogene theoretische Grundlagen sowie allgemeinbildende Fächer. Der Besuch einer Berufsschule ist für alle Auszubildenden im dualen System Pflicht. Darüber hinaus können an Berufskollegs verschiedene Schulabschlüsse erworben bzw. nachgeholt werden.



Berufsvorbereitende Maßnahmen

Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH Ahaus

Norbert Dieker, Claudia Spitthoff-Schmeing

Berufsvorbereitende Maßnahmen (BvB) richten sich an Jugendliche, die die allgemeine Schulpflicht erfüllt haben und sich auf eine spätere Ausbildung vorbereiten und/oder einen noch fehlenden Schulabschluss nachholen möchten. Praktika während der Maßnahme unterstützen eine sich anschließende Berufswahlentscheidung. Die Maßnahmen bereiten auf den Übergang ins Berufsleben vor und erhöhen die Chancen der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz.



Karriere mit Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie

Unternehmervverband Duisburg

Elisabeth Schulte

Es gibt eine Vielzahl an Betrieben, die das ganze Spektrum der Metall- und Elektroindustrie abbilden, wie etwa Anlagenbauer, Automobilzulieferer und Gießereien. Diese Vielfalt der Ausbildungsberufe ist genauso bemerkenswert wie die zahlreichen Fortbildungsmöglichkeiten in dieser Branche. Die Metall- und Elektroindustrie bietet sehr gute Berufsperspektiven und Karrieremöglichkeiten. Angesichts des zunehmenden Fachkräfteeinganges sollten junge Frauen und Männer Möglichkeiten einer Ausbildung in den Blick nehmen.



Schulische Ausbildung

Berufskolleg Lise Meitner Ahaus

Barbara Bürger, Michaela Grote

Eine Berufsausbildung kann an Berufskollegs durch eine schulische Ausbildung, auch „vollzeitschulische Ausbildung“ genannt, absolviert werden. Die Ausbildung in diesen schulischen Bildungsgängen vermittelt erforderliche Qualifikationen zur Ausübung eines anerkannten Ausbildungsberufes. Der fachtheoretische und praktische Unterricht in der Schule wird ergänzt um betriebliche Praktikumsphasen. Branchen mit schulischen Ausbildungen sind beispielsweise das Gesundheitswesen und das Sozialwesen.



Kein Abschluss ohne Anschluss-Übergang Schule-Beruf in NRW

Kreis Borken

Gisela Borgmann, Rita Krümpelmann

Mit „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) hat NRW ein verbindliches Übergangssystem eingeführt. Die Umsetzung von KAoA erfolgt in den Handlungsfeldern berufliche Orientierung, Übergangssystem, Attraktivität der dualen Ausbildung und Kommunale Koordinierung. Zielgruppe des Landesvorhabens sind alle Schülerinnen und Schüler von der Jahrgangsstufe 8 bis hinein in eine Ausbildung, ein Studium oder in andere Anschlüsse.



Mit Ausbildung fit für die Zukunft

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V

Dr. Regina Flake

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen mit dem Projekt „Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung“ (KOFA) rund um das Thema Fachkräftesicherung und gute Personalarbeit. Das Institut erstellt Analysen zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt als auch Handlungsempfehlungen und Checklisten für die praktische Arbeit.



Abschluss

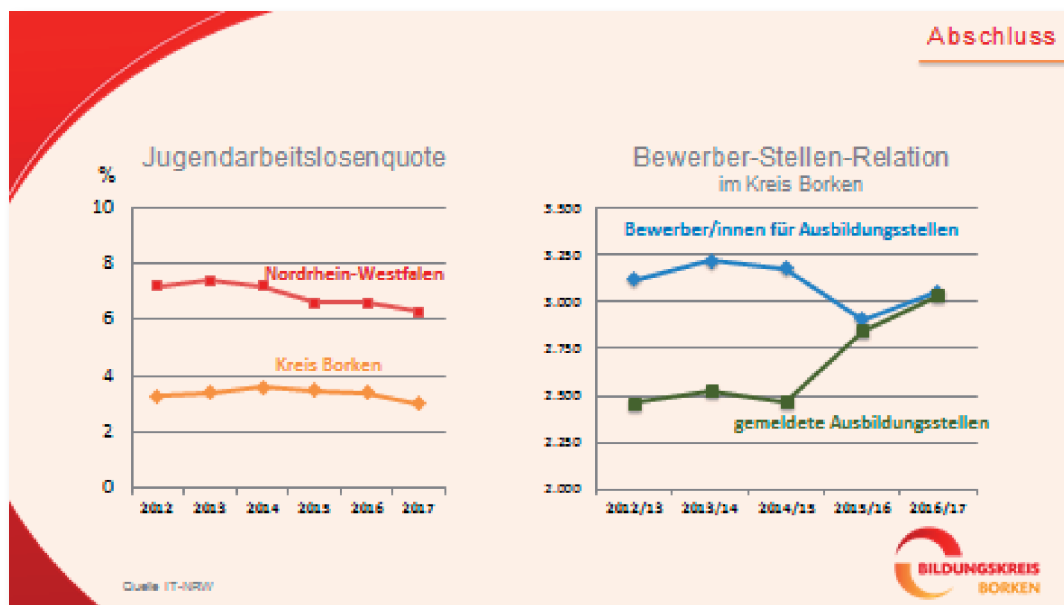


Zum Abschluss der Konferenz zogen Dr. Ansgar Hörster und Beate Schwingenheuer eine positive Bilanz. Die Bildungskonferenz habe ein gutes Format für positive Impulse zum Thema „Ausbildung ist Zukunft“ geboten. Im Vortrag von Frau Dr. Flake, in den Statements und den Podiumsgesprächen seien viele Facetten dieses komplexen Themas sehr konkret geworden.

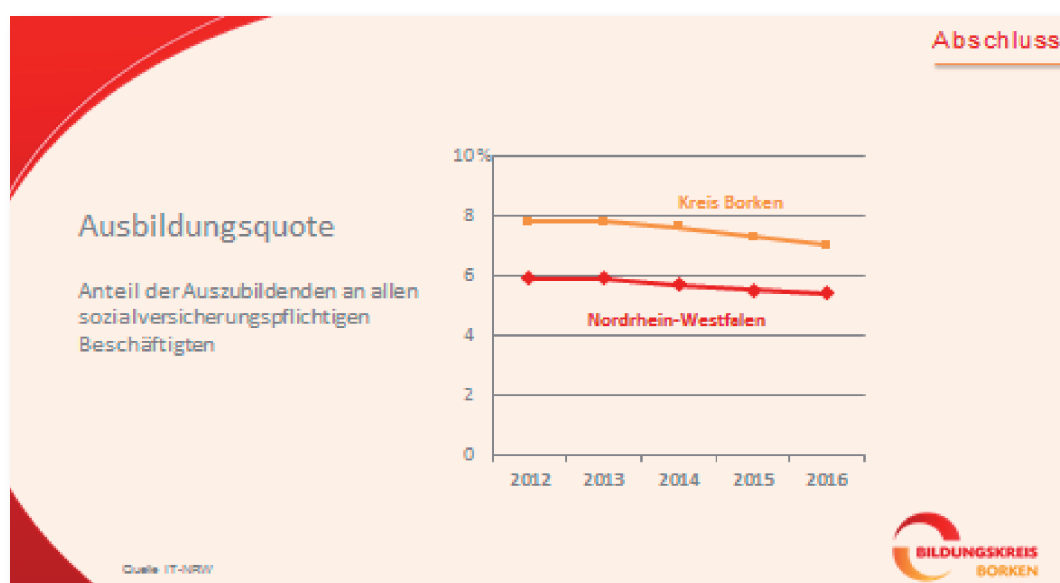
Bereits das Konferenzmotto „Ausbildung ist Zukunft“ intendiere die mit einer Ausbildung verbundenen vielfältigen Chancen für junge Menschen im Kreis Borken. An den Informationsständen und an den intensiven Gesprächen wurde das große regionale Engagement

deutlich, sich auch zukünftig gemeinsam für eine ausbildungsaffine und damit wettbewerbsfähige Region anzustrengen. Die Teilnehmenden können als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren positive Ergebnisse in die eigenen inhaltlichen Arbeitszusammenhänge und Kontexte mitnehmen.

Die im NRW-Vergleich niedrige Jugendarbeitslosenquote im Kreis Borken sei ein Beleg für die besondere Arbeitsmarktrelevanz der dualen Ausbildungsquote im Kreis Borken. Hervorzuheben ist auch die steigende Anzahl an gemeldeten Ausbildungsstellen.



Damit sich der Ausbildungsmarkt im Kreis Borken weiterhin auf hohem Niveau bewege, seien auch zukünftig gemeinsame Anstrengungen der Politik, Wirtschaft, Schulen und Berufskollegs sowie weiterer Einrichtungen notwendig.



Beate Schwingenheuer ergänzt die Wichtigkeit der frühzeitigen Beratung und Begleitung junger Menschen im Prozess der Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung. Mehrmalige betriebliche Praxiserfahrungen der jungen Menschen seien dabei sehr förderlich für eine passende Ausbildungs- und Berufswahl.

Insofern verweist sie auf das strukturierte Vorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“, das die individuelle Förderung junger Menschen in den Mittelpunkt stelle mit dem Ziel gelingender Übergänge von der Schule in den Beruf.

Dr. Ansgar Hörster bedankte sich bei allen Beteiligten für ihr Mitwirken bei der 7. Bildungskonferenz des Kreises Borken.



Anhang

geworden", stellt Busen auch Wollregion erklärt.



7. Bildungskonferenz des Kreises Borken Trend zur Akademisierung

-ser- **BOCHOLT.** Die Zahlen sprechen laut Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster für sich: Jeder dritte Betrieb finde nicht mehr genügend Auszubildende. Jeder fünfte Betrieb bekomme nicht einmal mehr eine Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen. Das sagte Hörster bei der Begrüßung zur 7. Bildungskonferenz des Bildungskreises Borken. Rund 130 Gäste aus den Bereichen Bildung, Politik, Wirtschaft und Vertreter der Städte kamen dazu in die Räume der Flender GmbH. Das Motto des Tages lautete „Ausbildung ist Zukunft“. Ziel sei es laut Hörster, die Ausbildung wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken. „Wir stellen einen Trend zur Akademisierung fest“, sagte Hörster. Dabei seien in der Region deutlich mehr Facharbeiter als Akademiker gefragt.

„Wir laden bewusst Vertreter der frühkindlichen Erziehung, der Schulen, der Wirtschaft und der Weiterbildungsinstitutionen ein, um sie an einen Tisch zu bekommen“, sagte Hörster. So könnten Probleme in den verschiedenen Bereichen besser erkannt und daran gearbeitet werden.

Landrat Dr. Kai Zwicker, Regierungsschuldirektorin Beate Schwingenheuer und Dr. Ansgar Hörster führten in den Nachmittag ein. „Die Ausbildung hat nicht den Stellenwert, den sie haben sollte“, sagte Zwicker.

Danach gab es einen Vortrag mit dem Titel „Mit Ausbildung fit für die Zukunft“, den Dr. Regina Flake vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln hielt. Anschließend folgte eine Gesprächsrunde und ein Kurzfilm zum Thema. Im zweiten Teil hatten die Gäste die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. „Die Vorträge und Gesprächsrunden dienen als Impuls für die anschließenden Gespräche“, sagte Hörster.

Landrat Dr. Kai Zwicker begrüßt die Gäste der siebten Bildungskonferenz. Sie fand am Mittwoch bei Flender in Bocholt statt. 130 Gäste waren gekommen.

Foto: Renzel

Borkener Zeitung - 28.09.2018

18

BOCHOLT / HAMMINKELN

Siebte Bildungskonferenz des Bildungskreises Borken bei Flender

Ausbildung wieder mehr in den Mittelpunkt rücken



BOCHOLT (ser). Die Zahlen sprechen laut Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster für sich: Jeder dritte Betrieb finde nicht mehr genügend Auszubildende. Jeder fünfte Betrieb bekomme nicht einmal mehr eine Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen. Das sagte Hörster bei der Begrüßung zur siebten Bildungskonferenz des Bildungskreises Borken. Rund 130 Gäste aus den Bereichen Bildung, Politik, Wirtschaft und Vertreter der Städte kamen dazu in die Räume der Flender GmbH. Das Motto des Tages lautete „Ausbildung ist Zukunft“. Ziel sei es laut Hörster, die Ausbildung wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken. „Wir stellen einen Trend zur Akademisierung fest“, sagte Hörster. Dabei seien in der Region deutlich mehr Facharbeiter als Akademiker gefragt.

„Wir laden bewusst Vertreter der frühkindlichen Erziehung, der Schulen, der Wirtschaft und der Weiterbildungsinstitutionen ein, um sie an einen Tisch zu bekommen“, sagte Hörster. So könnten Probleme in den verschiedenen Bereichen besser erkannt und daran gearbeitet werden.

Landrat Dr. Kai Zwicker, Regierungsschuldirektorin Beate Schwingenheuer und Dr. Ansgar Hörster führten in den Nachmittag ein. „Die Ausbildung hat nicht den Stellenwert, den sie haben sollte“, sagte Zwicker.

Danach gab es einen Vortrag mit dem Titel „Mit Ausbildung fit für die Zukunft“, den Dr. Regina Flake vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln hielt. Anschließend folgten eine Gesprächsrunde und ein Kurzfilm zum Thema. Im zweiten Teil hatten die Gäste die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. „Die Vorträge und Gesprächsrunden dienen als Impuls für die anschließenden Gespräche“, sagte Hörster.

Die Bildungskonferenz des Kreises wird jährlich zu verschiedenen Themen veranstaltet. „Im letzten Jahr war es die Digitalisierung. Doch schon damals wurde klar, dass es in diesem Jahr um Ausbildung gehen werde“, sagte Hörster.

Landrat Dr. Kai Zwicker begrüßt die Gäste der siebten Bildungskonferenz.

Foto: Sebastian Renzel

BBV - 27.09.2018

Kreis Borken
Bildung und Integration
Burloer Str. 93
46325 Borken
Tel. 02861-82 1350

www.bildungskreis-borken.de

